

Der Mann auf dem Bahnsteig hielt das Schild hoch. Die Sonne spiegelte sich im Schild seiner roten Mütze, und er lächelte für alle, die jetzt aus den vorbeiziehenden Fensterscheiben sahen, ein ganz besonderes, halb gewinnendes und halb geheimnisvolles Lächeln: "Gute Reise". Auf dem Blumenbeet stand, angestrahlt von der Sonne, auf blendend gelben Goldlack, in marineblauer Stiefmütterchenschrift geschrieben: "Gute Reise". Die Lok fauchte und pfiff, als sie die Station hinter sich ließ, zwischen Weinbergen und dick mit Grün belegten Felswänden fuhr sie mittendurch, klingelte singend, als sie sich herauszwang aus dem Hohlweg, ein Schrankenwärter **grüßt** an der Strecke, rotes Gesicht, mit dem gleichen Lächeln für jedermann wie es der Rotbemützte vorhin gezeigt hatte. Die Nadelhölzer schickten einen starken Duft in die Abteile hinein, Felicitas saß unter Leuten, die sie in Ruhe ließen, die nicht steif da-saßen und die sie nicht anstarrten, sich alle zu kennen schienen und schwatzten und deren Gespräch mit Dingen beschäftigt war, die in den Taschen und Körben neben und über den Sitzen verborgen waren, Beeren und Obst und Einkaufsgut aus der Stadt.

Sie las, zum wievielten Male schon auf dieser Fahrt? den Brief der Mutter, kannte diesen Brief bereits auswendig, besonders die Sätze:

"... und lade ich Dich und den jungen Mann, von dem Du mir schreibst, für zwei oder drei Wochen in den Ferien zu uns ein. Ich bin sehr gespannt und neugierig, wie dein Freund aussieht und wie er ist. Schließlich möchte ich ihn doch auch einmal kennenlernen, nicht?" Und weiter unten, P.S. nach dem Schluß und dem Gruß, klein an den linken Rand des Papiers geschrieben:

"P.S.: Du kannst bei mir mit in den Ehebetten schlafen und Kurt in Deinem Zimmer oben."

Sicher, da war ein neuer Ton in Mutters Brief: "Ich bin sehr gespannt und neugierig..." War etwas anders geworden? Hatte sich Mutter geändert? Früher hätte sie vielleicht geschrieben: Stell mir den jungen Mann erst einmal vor, dann sehen wir weiter, o, glaub mir, ich habe Erfahrung und kenne die Menschen